

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 79.

Freitag, 7. April 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Auf Anordnung der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden wird nachstehende

„Generalverordnung“

an sämtliche Polizeibehörden und die Herren Bezirksärzte des Dresdener Regierungsbezirks, die rechtzeitige Entfernung der Leichen aus dem Sterbehause betreffend.

Bei Verhandlungen einer Plenarversammlung des Königl. Landes-Medicinal-Collegium ist auf die in manchen Gegenden des Landes, namentlich auf dem platten Lande herrschende Sitte, die Leichen, in Sonderheit zu Ermöglichung eines solenneren Begräbnisses an den auf den Todesstag nächstfolgenden Sonn- oder Festtagen, überlang in dem Sterbehause zurückzuhalten hingewiesen worden.

In dessen Folge hat das Königl. Ministerium des Innern aus den sich geltend machenden, sehr bedeutenden Rücksichten auf die öffentliche Gesundheitspflege angeordnet, daß bei Vermeidung einer Geldbuße bis zu 100 Mark für jeden einzelnen Contraveniensfall alle Leichen, an welchen deutliche Zeichen von Fäulnis wahrnehmbar sind, nicht über den vierten Tag (viermal 24 Stunden) von der Stunde des eingetretenen Todes an im Sterbehause belassen werden dürfen, sondern aus dem letzteren spätestens mit Ablauf der gedachten Zeitfrist entfernt werden müssen, um entweder beerdigt oder den Todeshallen übergeben zu werden.

Die Polizeibehörden — sowohl die Stadt Dresden betrifft, der Stadtrath — wollen für den Abdruck dieser Generalverordnung in ihren Amtsbüchern besorgt sein.

Dresden, den 8. November 1877.

hierdurch in Erinnerung gebracht.

Großenhain und Riesa, den 29. März, 1893.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Der Stadtrath.

1099 E.

v. Wilucki.

Bekanntmachung.

Für den abwesenden Stellmacher Johann Heinrich Hommel aus Horschau ist der Stellmachermeister Herr Carl Rothmann in Riesa als Abwesenheitsvormund verpflichtet worden.

Riesa, den 4. April 1893.

Das Königl. Amtsgericht.

Commissionsrath Sigg.

Bekanntmachung.

Wegen des am 10. und 11. dieses Monats in Riesa stattfindenden Jahrmärktes, welcher einen erweiterten Geschäftverkehr an dem vorhergehenden Sonntage erforderlich macht, werden für diesen Tag, das ist am 9. April 1893, die Stunden, während welcher im Handelsgewerbe Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, auf zehn vermehrt.

Diese 10stündige Beschäftigungszeit vertheilt sich wie folgt.

1. Für den Handel mit Gg- und Materialwaaren und für den Kleinhandel mit Zeugniss- und Beleuchtungsmaterial von 6 Uhr bis 8 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachmittags.
2. Für diejenigen Zweige des Handelsgewerbes, deren 5stündige Beschäftigungszeit

auf die Stunden von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr festgesetzt ist, von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 9 Uhr.

3. Für solche Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter, welche nur in Contoren beschäftigt werden, von früh 7 bis 8 Uhr und von früh 11 Uhr bis Abends 8 Uhr.
4. Für den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaaren und von zum menschlichen Genuß bestimmten Fettwaaren in Fleischereien und Schankwirtschaften von 6 Uhr bis 8 Uhr Vormittags, von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
5. Für den Verkauf von Fischwaaren von früh 7 bis 8 Uhr und von früh 11 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Riesa, den 7. April 1893.

Der Stadtrath.

Rädger.

Bekanntmachung.

Der am 26. März 1871 zu Nitzsch, Kreis Großenhain geborene Canonier Ernst Hermann Reinecke der 2. Comp. Schleswig: Fuß-Artillerie-Bataillon No. 9 ist durch das am 2. März 1893 bestätigte kriegsgerichtliche Erkenntnis vom 21. Februar 1893 wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle, begangen gegen einen Kameraden, zu einem Jahr Zuchthaus, Entfernung aus dem Heere und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren verurtheilt worden.

von Schopp,

General der Infanterie und Gouverneur.

Stieme,

Garnison-Kapitän.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung zum Besuche der städtischen Fortbildungsschulen betr. Diejenigen hier wohnhaften Knaben, die verpflichtet sind, von jetzt an die Fortbildungsschule zu besuchen, haben sich zu diesem Zwecke

Wittwoch, den 12. April d. J., nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr in der Schulpedition im Schulhause an der Kasanienstraße persönlich anzumelden. Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen, auch ist ausdrücklich anzugeben, ob der Eintritt in die Allgemeine oder in die Gewerbliche Fortbildungsschule geschehen soll.

Knaben, die auf Grund ihres bisherigen Schulbesuches vom Besuche der Fortbildungsschule entbunden zu sein glauben, haben ihre Zeugnisse ebenfalls vorzulegen.

Zugleich werden folgende Bestimmungen unserer Schulordnung gebracht: § 9, Abs. 8: Die Fortbildungsschule haben auch solche hier aufhältliche und aus der Volksschule entlassene Knaben zu besuchen, die einem andern deutschen Bundesstaate oder einem außerdeutschen Staate angehören.

§ 9, Abs. 9: Fortbildungsschulpflichtige Knaben, die im Laufe des Jahres zuziehen, haben sich längstens binnen drei Tagen nach ihrem Eintreffen hier anzumelden.

§ 9, Abs. 10: Für die Behandlung von durch verspätete Anmeldung entstandenen Verhumnisse ist § 5 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873 maßgebend.

Riesa, am 6. April 1893.

Die Direction der städtischen Schulen.

Wach.

Kaiser Franz Joseph und die Ungarn.

Dieser Tage ging auch die von uns gebrachte Notiz durch die Presse, Kaiser Franz Joseph werde in Zukunft nicht mehr wie bisher, regelmäßig, alle Jahre ein paar Monate in der Ofener Hofburg residiren, und man wolle dies auf eine Verstimmung zurückführen, in die der Kaiser durch die Ernennung Kossuths zum Ehrenbürger von Budapest gesetzt worden sei.

Daß in Wiener Hofkreisen diese Bestimmung herrscht, ist richtig. In der Umgebung des Kaisers gab es von jeher Gegner der Magnanen, deren höchentwickeltes Freiheits- und Unabhängigkeitsgefühl so grell gegen das höfliche Ceremoniell abstricht, das sich noch aus dem Mittelalter her am Wiener Hofe erhalten hat. Kaiser Franz Joseph ist indessen ein für seine Verhältnisse vorurtheilsloser Monarch, der die Dinge nimmt, wie sie einmal liegen, und er sieht den Ungarn vieles nach; die Ernennung des alten Kossuth zum Ehrenbürger der ungarischen Reichshauptstadt hat ihn aber doch tief verschmerzt, wiewohl Budapest nur dasselbe that, was sämtliche ungarischen Städte von einiger Bedeutung am 90. Geburtstag des alten Unabhängigkeitskämpfers thaten, theilweise sogar schon weit früher gethan hatten.

Ein zweiter Grund der Verstimmung war das Mißgelingen des Versuches, die Honvedvereine zur Bekämpfung des Hengli-Grabmals zu bewegen. (Hengli hatte 1848 gegen die Ungarn gekämpft.) Der Mißerfolg war um so peinlicher, als den Honvedvereinen gewissermaßen ein politischer Gegenstand geleistet werden sollte, indem die gemeinsame Armee

den Honveds von 1848 eine Ehrung in Aussicht stellte. Das „tolle Jahr“ liegt schon ein halbes Säkulum zurück; man könnte daher die Todten begraben sein lassen und es war vielleicht eine Taktlosigkeit des früheren Kriegsministers, das Anstehen zur Begrenzung des Hengli-Grabsteins an die Honveds zu stellen; er hätte sich mindestens vorher unter der Hand erkundigen sollen, welche Aufnahme dieser Antrag fand; dann wäre es nicht zu einer öffentlichen, höchst peinlichen Erörterung gekommen. Indessen geschehene Dinge lassen sich nicht ändern. Das einflussreichste Blatt Ungarns, der „Pester Lloyd“, besprach in seinem Ofterartikel diese Dinge mit großem Freimuth und schloß daran die Aufforderung an die Ungarn, den Kaiser wieder zu versöhnen.

Die gesammte ungarische Presse macht diese Aufforderung zum Gegenstand eingehender Besprechung. Es gebe in Ungarn keine Republikaner; die Treue der Ungarn gegen ihren „König“ in Zweifel zu ziehen, sei Verleumdung oder Unverschämtheit! Das ist der Grundton aller Auslassungen. Zugleich aber verwahren sich die Blätter dagegen, daß Ungarn, um die Gunst des Hofes zu erlangen, Opfer an seiner Bestimmung bringe. „Pesti naplo“ sagt, es sei eine echt Wiener Auffassung, zu glauben, Ungarn erschrecke, weil in Budapest keine Hoffeste stattfinden. Man debauere es in Ungarn, wenn der König fern sei, aber am Kaufe der Dinge ändere die Abwesenheit des Hofes gar nichts. Die Bürger Budapests seien nicht gewohnt, von den Prosamen der Hofläche zu leben, wie die Wiener. Der König sei ein ritterlicher Mann und verstehe gewiß, die Huldigung eines treuen aber nicht servilen Volkes zu würdigen. „Budapest Diaplo“

spricht ebenfalls in Ausdrücken begeisterter Verehrung von dem Monarchen und fährt soan fort: Und hat auch bisher nicht die Hofgunst erhalten, sondern unsere eigene Kraft. Unsere Freiheit und Verfassung ist uns nicht ertheilt, wir haben sie erworben. Wenn hier keine Hoffälle und keine Hoffajden stattfinden, so erschrecken wir nicht; diese Dinge sind interessant, aber nicht wichtig. Ohne nationale Politik aber können wir nicht gedeihen. Müge also der König kommen und sich von der Treue seiner Ungarn und davon überzeugen, daß hierzulande eine Reaktion unmöglich ist. „Egyetemes“, das Organ der äußersten Linken, schreibt in ganz gleichem Sinne. Es sei verwerflich, Zweifel an der Treue des ungarischen Volkes gegen die Dynastie zu wecken, nie aber werde das Land darauf verzichten, seine freiheitlichen Ueberlieferungen zum Ausdruck zu bringen. Die ungarische Loyalität habe tiefe Wurzeln, sie sei nicht eine Eigenschaft einer Partei oder Klasse, sondern die einheitliche Empfindung eines ganzen, reifen Volkes. Wenn der König durch verständige Männer berathen wäre, würde er wissen, daß die Ehrerbietung, die man dem neuzigjährigen Kossuth erweist, in keiner Weise gegen das dynastische Gefühl verstoßen kann.

Diese ebenso freimüthigen, wie loyalen Aeußerungen haben ihre Wirkung in Wien nicht verfehlt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Kaiser Franz Joseph schon in nächster Zeit wieder nach Budapest kommen und bei dieser Gelegenheit einen ungewöhnlich herzlichen und begeisterten Empfang finden.

Verlässliches und Sächsisches.

Miesja, 7. April 1893.

Der Leiter der Königl. Sächsischen Staats-Eisenbahnen, Herr Generaldirektor Hoffmann und dessen Stellvertreter, Herr Geheimrat Finanzrath von der Planig, trafen heute Vormittag in Miesja ein um eine eingehende Besichtigung des Bahnhofes und der Hafen- und Anlagen vorzunehmen.

Borgestern trafen die Herren Officiere des hier garnisonirenden 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 dem Officiercorps des Königl.-Fusaren-Regiments Nr. 18 in Großenhain einen Besuch ab.

Anlässlich des am Montag und Dienstag, am 10. und 11. d. M., stattfindenden Jahrmärktes kann nächsten Sonntag die Geschäftszeit, während welcher im Handelsgewerbe Gehälften, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, auf 10 Stunden ausgedehnt werden. Das Nähere über die Verteilung der Stunden bei den verschiedenen Branchen ist aus der Bekanntmachung des Stadtraths in heutiger Nummer ersichtlich.

Ein bedeutendes Unglück konnte gestern hier auf der Elbe passieren. Gegen 9 Uhr Vormittags kam von Dresden der Dampfer „Franz Joseph“ der Oesterreichischen Nord-West-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, auf der Fahrt nach Hamburg befindlich, mit einem anhängenden Stückgutabgabe hier an. Nach seiner Ankunft stellte sich heraus, daß der Hintertessel des Dampfers völlig ausgeglüht war, so daß, wenn die Entdeckung nicht noch rechtzeitig gemacht worden wäre, binnen Kurzem eine Explosion erfolgen mußte, der unzweifelhaft die auf dem Schiffe befindlichen Mannschaften zum Opfer gefallen wären. Der Dampfer konnte in Folge des Vorkommnisses seine Fahrt nach Hamburg nicht fortsetzen, mußte vielmehr nach Dresden zurückkehren, um auf der dortigen Schiffswerft einer großen Reparatur unterzogen zu werden.

Diejenigen, welche fortbildungspflichtige Knaben beschickigen, seien auf die Bekanntmachung der Direktion der städtischen Schulen hiermit aufmerksam gemacht. Die Anmeldung hat nächste Mittwoch, den 12. April, Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr in der Schulexpedition im Schulhause an der Kasernenstraße zu erfolgen.

Der bevorstehende Jahrmarkt scheint an Mannigfaltigkeiten von Sehenswürdigkeiten und Bergnützlichkeiten viele seiner Vorgänger zu übertreffen. Ihr Erscheinen haben angemeldet und sind zum Theil bereits eingetroffen: 4 Caroussells (darunter 1 Schiffscaroussel), 1 Schiffschaukel, 2 russische Schauteln, 2 Schießbuden, 1 Dampscaroussel (in Aussicht gestellt), sowie außer der seit Kurzem bereits auf dem Altmarkt befindlichen mechanischen Kunstausstellung: 2 Kunstmusiceen, 1 Affentheater, 1 Laudertruppe und jedenfalls wird nicht fehlen „Die schöne Galathee“. Auch die nötigen Tengel-Tangels werden zahlreich vertreten sein und so wäre denn für Auge und Ohr in überreichem Maße gesorgt. Jedemfalls werden auch die übrigen Marktständer stark vertreten sein und wünschen wir Allen, insbesondere auch den hiesigen Geschäftsinhabern, einen recht stotzen Verkauf.

Das am 1. d. M. in Kraft getretene Gesetz über die Prüfung der Räufe und Verschlässe der Handfeuerwaffen wird vielfach als eine lästige und unnötige Neuerung betrachtet. Das neue Gesetz hat nun aber den zweifachen Zweck: der deutschen Gewehrindustrie auch ferner die Ausfuhr nach Belgien, England und Frankreich zu ermöglichen und dem inländischen Käufer hinreichende Sicherheit für die Güte des Materials und die Herstellung der von ihm gekauften Handfeuerwaffen zu bieten. Auf Militärhandfeuerwaffen findet das Gesetz keine Anwendung, da diese ohnehin nach den besonderen Vorschriften der Militärverwaltung streng geprüft werden. Deshalb kann auch von einer Nachprüfung der in den Privatverkehr gelangten Militärhandfeuerwaffen solange Abstand genommen werden, als daran keine Veränderung des Kalibers oder Verschusses vorzunehmen wird. Demnächst wird bekannt gemacht werden, welche ausländische Prüfungstempel den deutschen als gleichwertig zu erachten sind.

Ueber eine unerhörte Fälschung von Düngemitteln theilt der Dresdner Chemiker Dr. Hefelmann nachstehendes mit: unter der Bezeichnung Leimquano hat vor kurzem ein Händler mehreren Landwirthen in der Gegend von Zehren eine Masse verkauft, die sich bei der chemischen Analyse als eine Mischung von 5% phosphorsaurem Kalk mit 95% Leuchtgas-Reinigungsmasse herausstellte. Da die Gasreinigungsmasse eine Anzahl von Stoffen, zumal Schwefelcyanammonium, enthält, die direkt giftig auf die Pflanzen wirken, so müssen die Landwirthe vor dem Ankauf und der Anwendung dieses Schwindelproductes auf das nachdrücklichste gewarnt werden.

Im Böhmisches-Sächsischen Kohlenverehr wird vom 10. April bis Ende November ds. Js. im Verkehre zwischen Triebitz und Miesja (auch Miesja-Elbsal) der ermäßigte Frachtsatz von 50,14 M. für 10 000 kg im Kartirungswege angewendet.

Der Wald ist durch tausend Bäden mit dem Wohlstand der Bevölkerung innig verknüpft. Bei dem Waldbestande Sachsens lebt ja ein großer Theil der Bevölkerung mittelbar oder unmittelbar von der Arbeitsleistung, welche die Waldwirtschaft und die holzverarbeitenden Gewerbe ermöglichen. Allein an Holzschlägerlöhnen bringen die sächsischen Staatsforsten den Waldarbeitern jährlich über 1 1/2 Millionen Mark ein, und doch machen die Staatsforsten in Sachsen nur 42 Prozent aller im Lande vorhandenen Waldungen aus. Außer den Schlägerlöhnen bringt die Forstver-

waltung aber auch noch manche Hunderttausende von Mark auf anderem Wege unter das Volk. So erfordern die staatlichen Forsten jährlich 480 000 M. für Herstellung und Unterhaltung der Wege und Brücken, 190 000 M. für Herstellung der Kulturen, 25 000 M. für Kulturförderung, 28 000 M. Löhne bei Messung, Nummerirung, Versteigerung der Hölzer, 25 000 M. für Unterdrückung schädlicher Insekten 20 000 M. für Schneerauswerfen u. s. w. Dabei ist die Bevölkerung, die ihren Lebensunterhalt aus der Waldarbeit gewinnt, dem gesunden, zufriedensten und biedersten Theile des Volkes zuzurechnen. Halten wir also den Wald hoch nicht nur als lieben Aufenthalt zur Sommerszeit, sondern auch wegen seiner hohen volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Bedeutung.

Dies, 5. April. Auf dem Rittergute Wellerswalde kam es kürzlich zwischen dem Verwalter und einem Knecht zu Streitigkeiten, welche schließlich in Thätlichkeiten ausarteten. Dabei biß der unterliegende Knecht seinem Gegner ein Ohr ab.

R. Dresden, 7. April. Neuerdings ist dem s. Z. aus Sachsens Militärvereinsbund schimpflich ausgestoßenen (alten) Militärverein in Siebenlehn laut einer ministeriellen Verfügung die Führung des Namens „Militärverein“ bei Strafe untersagt worden. In Konsequenz dieser Verfügung wurde jetzt ein Gesuch des s. Z. ebenfalls wegen socialdemokratischer Umtriebe aus dem Bunde gestochenen Militärvereins zu Rändler bei Chemnitz um Genehmigung zur Führung einer Gewehrsektion abgelehnt und gleichzeitig die Bezeichnung als Militärverein verboten. Dem Generaldirector der Königl. sächs. Staatsbahnen, Hoffmann, dessen Ernennung zum Ehrenmitglied von Sachsens Militärvereins-Bund vor einiger Zeit erfolgte, wurde gestern von einer Abordnung des Bundespräsidiums das „unsvoll ausgeführte Ehrendiplom“ überreicht. Die Ehrenmitgliedschaft des Bundes hat auch Sr. Durchlaucht, der regierende Fürst Heinrich XIV. von Reuß, Chef des hier garnisonirenden 2. Jäger-Bataillons Nr. 13 erlangt und wird die Ueberreichung der betreffenden Urkunde nach der Rückkehr des Fürsten von seiner Auslandsreise erfolgen. Gestern wurde der Kaufmann Arnold Wagner aus Aöthen (Anhalt), welcher sich am 26. October v. J. bei Gelegenheit seiner ersten staatsanwaltlichen Vernehmung einen Revolverversteck in den Kopf beibrachte, vom Königl. Landgericht wegen Betrugs und Vergehens gegen das altergrau, noch zu Recht bestehende kurfürstliche Mandat vom 14. Juli 1659 (Verbot des Waffentragens betr.) zu 5 Monaten 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Rohwein, 5. April. In diesem Jahre herrscht hier eine besondere rege Bauhätigkeit auf industriellem Gebiete. Die bestehende Wagenschiffabrik vergrößert ihren Betrieb, daneben wird noch eine neue Patentmaschinenfabrik errichtet; eine Schuh- und Filzwarenfabrik, sowie eine Filzfabrik erweitern ihre Betriebsräume, eine neue Filzfabrik kommt zur Entstehung, eine große Deckendruckerei (die einzige in Deutschland) wird gebaut. Auch sonst noch sind Verhandlungen wegen Errichtung neuer Fabrikanlagen im Gange, sobald das wegen seiner vielseitigen Industrie beneidete Rohwein getrost der Zukunft entgegensehen kann.

Annaberg. Das am ersten Feiertag neu eröffnete Stadttheater verzeichnet bereits — schlechten Besuch. Schon bei der zweiten Theatervorstellung am zweiten Osterfeiertag war das Haus nur zur Hälfte besetzt.

Marienberg. Die sächsische Unteroffizierschule hat abermals eine Erweiterung erfahren, indem dieselbe jetzt auf 4 Compagnien gebracht worden ist, während sie bisher nur aus 3 Compagnien bestand. Zum Commandeur ist an Stelle des zum Commandeur des Cabetten-Corps ernannten Majors v. Altröf Major Blohm ernannt worden.

Schellenberg, 6. April. Im benachbarten Marbach sind jetzt in einer Familie vier Kinder im Alter von 2 bis 7 Jahren der furchtbaren Diphtheritis binnen 8 Tagen zum Opfer gefallen.

Zwickau. Mit dem neuen Schuljahre treten im hiesigen Schulwesen zwei wichtige organisatorische Neuerungen ein. Für die schwachbegabten aber noch bildungsfähigen Kinder der Bürgerschulen werden zwei besondere Klassen unter eigenem Lehrer errichtet. Auch ist bestimmt worden, daß fernerhin nur noch 40 Schüler einer Klasse angehören sollen.

Glauchau. Von Seiten des Gewerbevereins werden in der nächsten Zeit wie vielfach anderwärts, sogenannte Volks-Unterhaltungsabende eingerichtet. Es soll dadurch den mittleren und unteren Volksschichten ein billiger Genuß, eine gezielte geistige Anregung und Erholung geboten werden.

Werraue, 5. April. Am Nachmittage des Dienstags verbreitete sich hier das Gerücht von einem auf der Zwickauer Straße verübten Mord. Nach eingezogenen Erkundigungen kam das „Werraer Wochenbl.“ in dieser Angelegenheit folgendes mittheilen: Der noch nicht 16 Jahre alte Schlosserlehrling Grenz aus Reinholdsbain bei Glauchau, welcher bei dem Schlossermeister Zeißler son, Zwickauer Straße 11, in Lehre stand, hatte am Dienstag Mittag gegen 2 Uhr die Arbeit aufgenommen. Nichts ahnend, sah die Gattin des Herrn Zeißler son., als sie in der dritten Stunde das Haus verlassen wollte, durch die Thür in die Schlosserwerkstatt und gewahrte zu ihrem Entsetzen den Lehrling auf dem Boden liegend, anscheinend todt. Sofort machte die Frau der Behörde Meldung, und in der fünften Stunde erschienen auch die Gerichtsbeamten und ein Arzt an Ort und Stelle. Der Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod des Grenz feststellen, welcher nach etwa 10 Minuten in Folge eines Stoßes mit einem scharfen Instrument in den Unterleib eingetreten sein mochte. Mit Grenz zusammen

an ein und demselben Ambos hatte der etwa sechswundanzigjährige Sohn Zeißler's gearbeitet. Derselbe giebt an, daß er mit Grenz geschmiedet und ihm einige in befehlendem Tone gesprochene Worte zugerufen habe. Auf unerklärliche Weise sei dabei dem Lehrling eine etwa 1/2 m lange eiserne Stange, welche spitz und glühend war, in den Leib gefahren. So weit der Thatbestand. Ob nun der Lehrling aus Unvorsichtigkeit in diese eiserne Stange gefallen, ob sie ihm aus verschuldetem oder unverschuldetem Versehen seitens des Mitarbeiters in den Leib gestochen worden, oder ob ein weiterer Grund vorliegt, dies wird erst die gerichtliche Untersuchung klar stellen können. Zeißler jun. ist gestern nach der gerichtlichen Protocollaufnahme verhaftet worden.

Burzen, 5. April. In diesem Jahre wird auch das hiesige Jägerbataillon mit Kriegshunden ausgerüstet werden. Die Freiburger Jäger haben solche schon seit Jahresfrist.

Leipzig, 6. April. Gutem Vernehmen nach hat der Rath, entsprechend einem Gutachten des gemischten Bauauschusses, beschloffen, die Einführung der elektrischen Centralanlage in unserer Stadt im Wege der Concession an einen Unternehmer zu vergeben. Die vorbereitenden Verhandlungen sind bereits eingeleitet worden.

Leipzig, 4. April. In welchem Maße in Alt-Leipzig der Werth von Grund und Boden gestiegen ist, davon giebt folgendes Beispiel einen Beweis: Eins der wenigen einstöckigen Häuser innerhalb der Promenade, an einer ziemlich belebten Straße gelegen, wurde vor etwa acht Jahren für 36 000 Mark gekauft, nach Verlauf von drei Jahren aber an einen Speculanten für 54 000 Mark verkauft. Dieser letztere verkaufte das Haus jedoch bald wieder für 84 000 Mark an einen Unternehmer, der es schnellstens wieder für 98 000 M. verkaufte. Der jetzige Besitzer, der das Grundstück auch besitzt, gab dafür 108 000 M. Das Gebäude ist so alt, daß es beinahe gar keinen Werth an sich hat, nur der Grund und Boden ist so überaus werthvoll. Der Baugrund wird an manchen Stellen der inneren Stadt mit über 900 Mark für den Quadratmeter bezahlt.

Glogau, 3. April. Ein interessanter Verleumdungsprozess ist dieser Tage hier zum Austrag gekommen. Vor einiger Zeit hatte es unliebsames Aufsehen erregt, als bekannt wurde, daß ein Lieutenant der hiesigen Garnison seinem Hund den Namen „Civilist“ gegeben hatte. Das in Hamburg erscheinende Blatt „Bruder Schmidt“ hatte das Benehmen des Lieutenants scharf gezeihelt und die betreffende Nummer an die hiesige Kommandantur gesandt, die in dem Artikel eine Verleumdung des Glogauer Officiercorps erblickte und gegen den verantwortlichen Redacteur des Blattes Strafantrag stellte. Der Angeklagte, der zu dem Termin vor der hiesigen Strafkammer erschienen war, führte aus, wenn in dem Artikel auch scharfe Ausdrücke gebraucht worden seien, so wäre doch zu bedenken, daß das Blatt nicht für die oberen Zehntausend oder das Officiercorps geschrieben sei, sondern für Schmiede, denen das, was mit dem Geschriebenen gesagt werden sollte, auch deutlich gemacht werden müsse. Er habe sich in einer begreiflichen Erregung befinden, als er von dem Vorfall gelesen habe, denn die Bezeichnung eines Hundes mit dem Namen „Civilist“ sei eine Beschimpfung des Bürgerthandes, welcher die Kosten für den Unterhalt des Militärs aufzubringen habe. Der Staatsanwalt beantragte einen Monat Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf 100 Mark Geldstrafe.

Sächs. Böh. Dampfschiffahrt.				
Abfahrt von Rühberg	—	6,45	10,00	1,15
— „ „ Kreinitz	5,20	7,35	10,50	2,05
— „ „ Strehla	5,40	7,50	11,10	2,25
— „ „ Miesja	7,10	10,45	12,30	3,35
— „ „ Rühberg	7,45	11,20	1,05	4,10
— „ „ Diesbar	8,35	12,10	1,55	5,00
Ankunft in Reichen	9,55	1,30	3,15	6,20
— „ „ Dresden	12,50	4,30	6,15	—
Abfahrt von Dresden	—	6,40	11,30	3,00
— „ „ Reichen	6,35	8,35	1,30	5,00
— „ „ Diesbar	7,15	9,15	2,10	5,40
— „ „ Rühberg	7,50	9,50	2,45	6,15
Ankunft in Miesja	8,20	10,20	3,15	6,45
Abfahrt von Miesja	8,30	10,40	4,05	7,25
Ankunft in Strehla	9,05	11,15	4,40	8,00
— „ „ Kreinitz	9,15	11,25	4,50	8,10
— „ „ Rühberg	9,45	11,55	5,20	—

Kirchennachrichten für Miesja.
Dom. Quasimodogen, predigt Vorm. 8 Uhr P. Führer, Nachm. 5 Uhr Missionstunde D. Burkhardt.
Das Wochenamt vom 9. bis 15. April hat D. Burkhardt.

Wasserstände.									
April	Wieslau			Eger			Elbe		
	Budweis	Prag	Jungbunzlau	Baum	Barbubitz	Brandeis	Mel-nitz	Leitmeritz	Dresden
6	-2	+58	+62	+40	+144	+156	+92	+66	-10
7	-4	+56	+66	+37	+145	+145	+90	+69	-5

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Auskündigung des Tagesblattes in den Ausgabestellen erst gegen 7 Uhr Abends erfolgen kann. Die Geschäftsstelle.

Die Geschäftsstelle d. Bl.
ist geöffnet:
Sonntags Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

Eine Stube mit Kammer nebst Zubehör ist sofort zu Gartenstraße 18.

Zum **Sonnabend** Vormittag wird eine Frau zum Reinmachen gesucht, in der Nähe des Kaiser Wilhelmplatz. Näheres l. d. Exped. d. Bl.

2 Herren können eine freundliche Schlafstelle mit Kost erhalten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Weißes Einschlagepapier ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Doctor Faust.

Todes-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß heute Morgen 1/8 Uhr unsere herzlichgeliebte Meta nach schwerem Kampfe sanft entschlafen ist.

Die trauernde Familie Mayer. Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr statt.

Wird nicht bald der Fabrikarbeiter gespielt? Auch möchten wir gern einmal eine Winterlandschaft im Theatrum mundi sehen, wir versprechen im Voraus ein volles Haus.

Meinen herzlichsten Dank für das schöne Geldgeschenk, welches mir die Hochschule Seehausen zu teil werden ließ.

Ein Mädchen

von 16-17 Jahren sucht sofort oder später für Hausarbeit u. Beaufsichtigung von 2 Knaben

Marie Döligsch, Hauptstraße.

Ein Schwein

starker Käufer, ist zu verkaufen

Robeln Nr. 18.

Rühe

hochtragende, und welche mit Kübeln, sind zu verkaufen im

Guthofe zu Lichtense. Wittig.

5 Schod Gebude

Dedenrohr

liegt wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen in der Dammstraße zu Goltzsch

ib. Briesewitz.

Zum Einstampfen

kaufte alte Geschäftsbriefe und Bücher, Acten und andere Scripturen

Pappfabrik Heudörschen

b. Wittweida.

Neu eingetroffen!

Große Auswahl

Damen-Blousen,

in Mousselin, Satin, Battist u. Rattun, in geschmackvoller Ausführung, empfiehlt

Heinrich Lohmann.

ff. Speckkuchen

von Brod und Weizensteig empfiehlt zu morgen Sonnabend von 8 Uhr an frisch.

Alwin Mattusch, Bäckermeister.

Morgen Sonnabend früh 8 Uhr

Wellfleisch,

später frische Wurst empfiehlt

Ernst Schumann, Kasernenstr. 3.

Wegen vorgerückter Jahreszeit empfiehlt

heute zu bedeutend billigeren Preisen:

1 Pfd. Suppenpargel 45, 2 Pfd. 75 Pfg.,

1 - Spargelenden 45, 2 - 85 -

1 - f. j. Erbisen 70, 1 Pfd. Steinpilz 80 Pfg.

Felix Weidenbach.

Va. Limburgerkäse, fetteste Waare, bei

10 Pfd. 40 Pfg. Felix Weidenbach.

Schöne süße Messina-Apfelkuchen em-

pfiehlt Felix Weidenbach.

Frische extrahörne Dauer-Maronen

empfehlen Felix Weidenbach.

Doctor Faust.

Doctor Faust.

Ernst Schäfer, Albertpl.

empfiehlt

Wachsternseife bei 5 Pfd. 28 Pfg.

Oranienburgerseife bei 5 Pfd. 25 Pfg.

Garzsternseife bei 5 Pfd. 24 Pfd.,

Schweger bei 5 Pfd. 20 Pfg.,

Glaisseife, gelb u. weiß, bei 5 Pfd. 20 Pfg.,

Terpentinschmierseife bei 5 Pfd. 26 Pfg.,

Weizenstärke bei 5 Pfd. 24 Pfg.,

Reidstärke (Rissen & Hoffmann), Markt-

Doppelstärke, Erbsen-Stärke, Glas-

Stärke, Soda, crist. und calc., Bleich-

Soda, Borax, Wachs, Summitranchant,

Waschblau, Seifenpulver.

ff. gel. Schinken,

Goth. Cervelatwurst,

Echte Kieler Sprotten,

Hochf. echten Schweizerkäse

Limb. do.

ff. Kronen-

Reuschkateller do.

Brie do.

Ziegenkäse do.

Edamer do.

empfiehlt

Reinhold Pohl.

Dochfeine saure Gurken

Pfeffer do.

Senf do.

empfiehlt

Reinh. Pohl.

Bier!

Sonnabend Abend und Sonntag früh

wird in der Schloßbrauerei Braubier

gefüllt.

Sonnabend Abend wird in der

Brauerei zu Gröba Braubier

gefüllt.

Sonnabend Abend und Sonntag

früh wird in der Bergbrauerei

Braubier gefüllt.

Gasthof Glaubitz.

Sonntag, den 9. April ladet von Nach-

mittags 4 Uhr an zur

Harfbesichtigen Tanzmusik

eröffnet ein E. Kühn.

Gasthof Wergendorf.

Sonntag, den 9. April, ladet zu Eier-

plinsen und Kaffee freundlich ein

O. Culeksh.

Artillerie, Pioniere u. Train.

Sonnabend Abend 8 Uhr Versammlung

bei Kamerad Dentschel, Karpfenschänke!

Erscheinen aller Kameraden erwünscht.

Der Vorstand.

Theater in Riesa.

Regies Gastspiel des Triebel-Schlegel'schen

Ensemble.

Sonntag, den 9. April

„Philippine Welsch“

die schöne Augsburgerin.

Zeitgemälde in 5 Acten.

Philippine Welsch: Fräulein Adele Schlegel.

Erzherzog Ferdinand: Herr Wagon.

Tagesverkauf bei Herrn Blumenschein.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Für das mir in so reichem Maße be-

wiesene Wohlwollen sage ich dem geehrten

Publikum meinen herzlichsten Dank.

Hochachtungsvoll

Agués Triebel-Schlegel.

Doctor Faust.

HOTEL KRONPRINZ.

Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag

Grosses humoristisches Gesangs-Concert

der beliebten Elbthal-Concert-Gesellschaft P. Münch aus Dresden, bestehend aus 5 Damen und 5 Herren. Programm neu und reichhaltig.

Ergebenst laden ein von Stadt und Land E. Zenker. P. Münch.

Hotel Kronprinz.

Jahrmarsch-Sonntag grosser Jugendball, gespielt vom Trompetercorps der reit. Artillerie. Es ladet von Stadt und Land ergebenst ein E. Zenker.

Stadt Hamburg, Elbstraße.

Sonnabend, Sonntag und Montag, zum Jahrmarsch

Großes humoristisches Gesangs-Concert

und Künstler-Vorstellung der beliebten Variété-Truppe B. Selbig, bestehend aus flotten Costüm-Soubretten, wirklich gebiegenen Komikern und einem tüchtigen Kapellmeister.

Außerdem Auftreten der Duettisten Fru. Bernhards und Fr. Leichert und der Schnellzeichnerin Signora Elvira.

Sonnabend Anfang 7 Uhr, die anderen Tage 4 Uhr Nachmittag.

Es laden, genugsame Stunden versprechend, ergebenst ein

H. W. Seidel. B. Selbig.

Geschäfts-Veränderung!

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gefälligen Kenntniß, daß ich vom 5. April ab mein Korb- und Kinderwagen-Geschäft von Pausierstraße 4 nach Wettinerstraße Nr. 30 verlegt habe. Indem ich für das mir geschenkte, reiche Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meiner neuen Wohnung bewahren zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde, mir dasselbe nur durch gute und reelle Waare mit gleicher Bedienung zu erwerben.

Ich empfehle Korbwaren in größter Auswahl, gute dauerhafte Reiseförbe in allen Größen, Tragförsche, Waschförsche, edig und oval, Strick- und Tassenförschen, Arbeitsständer, Arbeitsförschen, Großstühle, Kinderstühle usw. Ferner

Kinderwagen

in großer Auswahl vom Einfachsten bis zum Elegantesten in jeder Preislage. Schon für 8 Mk. einen schönen Wagen unter Garantie für guten Naderbau. Bei Bedarf um gütige Berücksichtigung bittend, zeichnet

Julius Schmidt,

Wettinerstraße Nr. 30.

NB. Auch stehen daselbst ein paar gebrauchte Kinderwagen billig zum Verkauf. D. D.

Anmeldungen

auf die am 11. April cr., zur Subscription gelangenden

160 Millionen Mark 3% Deutsche Reichs-Anleihe

und

140 Millionen Mark 3% kausf. Preuß. Staats-Anleihe

zum Course von 86,80 Procent nehmen schon jetzt kostenfrei entgegen

Th. Zeidler & Co.

Zeichnungen zu der

neuen 3% deutschen Reichsanleihe,

neuen 3% preuß. Staatsanleihe

nehme ich Subscriptionsbedingungen schon jetzt kostenfrei

zu den entgegen.

H. W. Seurig.

Zum bevorstehenden Jahrmarsche

empfehle mein großes Lager

Jaquets und Regenmäntel, sowie

Mädchen-Jäckchen

von 2 Mark 50 Pfg. an.

Heinrich Lohmann.

Nachruf!

Unserer so hochgeehrten und tiefbetrauertten Frau Cantor Bergmann zu Weida, welche in den besten Jahren so plötzlich aus unserer Mitte durch den Tod gerissen wurde, rufen wir ein herzliches „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Wir verlieren in ihr ein treubewährtes und edles Herz.

Lebe wohl! Du fühlst es nicht, was es heißt, dies Wort der

Schmerzen.

Gewidmet vom Verein „Eintracht“ zu Weida.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers.

Königl., Großherzogl., Herzogl. und Fürstl. Hoflief. (11 Hoflief.-Titel).

Zum 23. April, Geburtstag Sr. Majestät des Königs v. Sachsen.

Wasserdichte, dauerhafte Fahnen und Flaggen von Marine-Flaggentuch z. B.: billige

Nationalflaggen, sächsisch oder deutsch;

sächsische Wappenfahnen etc.

Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantiert.

Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Aug. Dölitzsch, Riesa,

Hauptstrasse.

empfiehlt in großer Auswahl und bei billigster Preisstellung

Öfen, Regulir-, Heiz-, Koch- und Wirtschaftsofen, Sommer-

maschinen, zinkel. emaill. Kessel, Wasserplanen, Feuerthüren,

Kocher, Holz- und Kochplatten, doppelte und einfache Ofenschieber,

Dachfenster u. s. w.

Eine 2. Etage
ist 1. October zu vermieten
Bahnhofstraße Nr. 36.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein
tüchtiger Schneidergehilfe auf Woche,
sowie ein Poliermeister.

Lito Wünschel, Schneidermstr.

Steuermehren
werden sofort angenommen

Steinwegplatz Halle, Dresden,
Chemnitzstraße.

Eine Schmiede
ca. 3 1/2, mit Feld, Wiesen und Gärten, guten
Gebäuden, guter Rundschoft, Handwerkszeug
vollständig, soll sofort verkauft werden (4000
Mark) geeignet zur Uebernahme durch
Moriz Wagner in Oschatz.

Eine Bäckerei
in einer Garnisonstadt i. Sachl., mit massiven
Gebäuden, hübschem Garten und gutem Vieh-
ertrag, Umsatz täglich 200 Brod, ca. 70 Trügel
weiße Waaren und viel Kuchenbäckerei, steht zu
verkaufen mit 4000 Mark Anzahlung. Rest
kann fest darauf stehen bleiben. Mit dem Ver-
kauf ist beauftragt

Moriz Wagner in Oschatz.

6500 Mark

sind zum 1. Juli auf sichere Hypothek zu ver-
leihen. Näheres durch

Germann Hanke, Gräba.

3000 Mark

werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht.
Adr. unter A. 130 i. d. Exped. d. Bl. erbeten.

**Milchvieh-
Verkauf.**

Dienstag, den
11. April steht ein großer Transport ganz
starker Kühe und Kalben, hochtragend und
mit Kalben im Gasthof zur goldnen
Krone in Großhain zum Verkauf.
Stolzheim. Thielmann,
Zuchtviehhändler.

Biliner Braunkohlen
empfehle in 5 Sorten billig nach Abnahme
der Größe, des Quantum ab Schiff in
Rüchrig J. G. Müller

**Altmärker
Milchvieh.**

Nächste Mitt-
woch, d. 12. April
stellen einen Trans-
port von circa 30 Stück der besten
ausgesuchten Altmärker Kühe und
Kalben in Hotel zum Sächsischen Hof
in Riesa zum Verkauf.
Fichtenberg, Ede. Gebr. Kramer. *

Bei Todesfällen.

Trauerhüte, Hut- und Kermelst, Sterbe-
kleiden, Atlaskissen, Sargausschlag, Schuhe
Strümpfe, Handschuhe, Ausfächer u. s. w.
empfehle zu billigsten Preisen

Vuhgeschäft Hanes Schuchardt.

**Jeder
Katharrhpastillen**
wird durch meine
Katharrhpastillen
in kurzer Zeit radical be-
seitigt.

In Venteln à 35 Pfg. in Riesa bei
Paul Koschel, Bahnhofstraße.

**Gesundheit ist
das schönste Gut auf Erden.**

Dr. med. J. U. Hohl's
Blutreinigungspulver heilt unbedingt
Dantandschläge jeder Art, krebsartige
Frankheiten, Flechten, offene Weine,
Bermer Stropheln, böse Augen, Ohren,
Nasen etc. bei Kindern.

Preis pr. Schachtel Mt. 1.25. Schup-
marke: Unterschrift des Erfinders J. U.
Hohl, Dr. Tausend Zeugnisse.

Zu haben: Albertapothek in Leipzig,
Apotheken von Dr. Ryllius, Dr. Marsson,
J. Liedmann, Dr. Eisner in Leipzig,
Hofapothek in Leipzig
u. in allen übrigen Apothek.

Schützenhaus Riesa.

Zum Jahrmärkte-Mon-
tag groß Jugendball.
Anfang 6 Uhr. Es ladet
freundlich ein Emil Zimmer.

Restauration zum Gambrinus.

Während des Jahrmärktes **Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag**
Großes humoristisches Gesangs-Concert,

ausgeführt von dem Personal der beliebten Dresdner Volksänger-Gesellschaft **Max Schubert.**

6 junge Damen. 2 tüchtige Komiker.
Zum Vortrag gelangt u. a.: Die fliegenden Polaken. Die 2 Adonis von Adam.
Die letzten 2 Thaler. Die Kinder vom reichen Kranz. Das dumme Zwillingsspar.
Um zahlreichen Besuch bitten **Max Schubert. H. Eger.**

Weißes Schloß, Riesa.

Neu! Zum 1. Male in Riesa! Neu!
Sonnabend den 8., Sonntag den 9., Montag, den 10. April
4 und 8 Uhr Abends 8 Uhr

**Große humorist.-theatralische Unterhaltung und
Specialitäten-Vorstellung**

der bestrenommierten Specialitäten-Truppe **E. Bohmann.**

Neu! Die einzige Dame der Welt! Neu!
Neu! Die Dame mit dem Steinkopf, Neu!

welche außer anderen Productionen sich einen ca. 50 Pfund schweren Granitblock
auf dem Kopfe zerklagen läßt.

Junge und fescche Damen!
Unter anderem Auftreten der

Gigerl-Duettisten Gebr. Kriegsmann,

sowie der Duettistinnen „Schwach und Schwächer“!
Dieser Gesellschaft stehen die besten Kritiken Dresdner und
anderer Zeitungen zur Seite.

Eintritt nur 30 Pfg.

Billets im Vorverkauf à 25 Pfg sind zu haben im „Weissen Schloss“
und bei Herrn Paul Blumenschein, Cigarrenfabrikant Kössler und
A. B. Hennicke.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Es laden dazu ergebenst
Georg Rudolf und Frau.

Müllers Restaurant.
Während des Jahrmärktes **Sonnabend, Sonntag und Montag**
Großes humoristisches Gesangs-Concert,

ausgeführt von der Leipziger Volksänger Gesellschaft **William Vogt.**
Um zahlreichen Besuch bitten **W. Vogt. R. Müller.**

Geschäfts=Verlegung.
Meinen werthen Kunden zeige ergebenst an, daß sich mein Geschäft vom 1. April an
Kastanienstraße Nr. 31
befindet und bitte gleichzeitig um ferneres Wohlwollen. Hochachtungsvoll
Karl Becker, Schuhmachermstr.

Rossarzt Müller, pract. Thierarzt.
wohnt von heute ab **Parkstrasse Nr. 8, 1. Etage.**

**Landirthschaftl. Feuerversicherungs=Genossenschaft
im Königreich Sachsen.**

Nach Beschluß der Generalversammlung vom 23. d. M. gelangt auf das Jahr 1892
wiederum eine Dividende von 15% der Prämie an die berechtigten Versicherten zur Vertheilung.
Dresden, am 28. März 1893.

Das Directorium.
Schumann.

Vertreter:
F. W. Wachwitz in Riesa. C. W. Hennig in Prausitz.
F. W. Vogt in Gräba. F. A. Schwarz in Wülknitz.
Carl Grosse in Weida. M. Thomas in Müselwitz.
F. H. Fischer in Borsitz.

Auction.
Sonnabend, den 8. April, Nachmittags 1 Uhr soll das zu dem Nachlaß der ver-
storbenen Frau Hofgärtner Engelhardt in Zahndhausen gehörige Mobiliar und
Wirthschaftsgeräthe u. s. w. meistbietend gegen sofortige Barzahlung in der Wohnung
öffentlich versteigert werden. Erstehungslustige werden hierzu eingeladen. Die Erben.

Paul Kaden, Fr. Feller's Nachf
Riesa, Hauptstraße 23,
empfiehlt sein großes
Schuh- und Stiefelwaaren=Lager
abgefertigter Arbeit von bekannter Güte zu soliden Preisen. Gleichzeitg empfiehlt er
Schuhmacher sein großes Schäfte=Lager in nur schöner und sehr weicher
ganzweiden Sorten.
Bestellungen nach Maass, sowie Reparaturen
werden in kürzester Zeit bestens auszuföhrt.

Ein Laufbursche wird gesucht
Hafenschute Gräba.

2 Läufer-Schweine
sind zu verkaufen Moriz Nr. 10.

Schulbedarfsartikel

als: Schiefertafeln u. Griffel, Bleistifte,
Federhalter, Stahlfedern, Federkas-
ten, Lineale, Tinten, Gummi, sämt-
liche Schreibhefte etc. empfiehlt in
besten vorschriftsmässigen Qualitäten
Joh. Hoffmann, Buchh. Riesa,
Hauptstr. 36.

Paul Koschel,

Riesa, Bahnhofstr.,
Drogen- & Colonialwaaren-
Handlung empfiehlt:

Farben, trocken und streichfertig,
Fussboden-Lacke,
Damar-, Bernstein-,
Copal-Lacke,
Firnis, weiß und braun,
Terpentinöl, deutsch und franz.,
Maurer- und Tischler-Leime,
Anstrich-Proben stehen zu Diensten.

Baumwachs,
Saalwachs,
Raupen-Leim,
Parkettboden-Wichse,
Parkettboden-Bohne,
Stahlspäne.

Carbolinum, beste Marke
(bei Barel Fabrikpreis),
Carbolinum-Farben,
div. Muster.

Sämmtliche
Desinfections-Mittel,
Insektenpulver.

Eierfarben.

Nestle's Kindermehl,
Kufeke's do.
Walbezahl's Hafermehl,
Schweizer Milch, condens.,
Pfundsche do. do.

Hochfeine
Roth- und Weiss-Weine,
Medicinal-Tokayer,
Californische Weine.

Caffe's,
gut schmeckende Qualitäten,
zu billigsten Preisen.

Zucker
in Broden, Würfeln und gemahlen.
Alle Sorten
Gemisse und Producten.
Seifen, Soda und Stärke.
Bei Entnahme von 10 Pfund **Centner-**
Preise.

Paul Koschel,

Riesa, Bahnhofstr.,
Drogen- & Colonialwaaren-
Handlung.

**Hochstämmige und niedrige
Rosen,**

in Töpfen, empfiehlt in schönen Sorten
Blumengeschäft **R. Reil.**

Kartoffelkuchen,
gut im Geschmack à St. 80 Pfg. empfiehlt
zum Jahrmärkte die Bäckerei von
E. Kerschmar, Hauptstraße.

Frisches Kalbfleisch
9 1/2 Pfd. Keule (ohne Bein) Mt. 4.75-5.50
9 1/2 Pfd. Vorderquartel Mt. 3.50-4.-
franco Nachnahme!
Emden. W. Foelders.

Verfuchen Sie meine
la Spar-Kernseife,
in vollwichtigen 2-Pfd.-Kiegeln zu 56 Pfg.
J. Z. Witsche,
Ede der Schul- und Kastanienstr.

Hierzu eine Beilage und Nr. 14 des Er-
zähler an der Wde.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Am 14. d. wird sich der Kaiser nach Swinemünde begeben und am gleichen Abend auf dem neuen, gegenwärtig zur Indienststellung auf der Werft des „Vulkan“ bei Stettin liegenden Aviso „Hohenzollern“ die Fahrt nach Kiel antreten. — Am 18. Mai Mittags wird der Kaiser zur Enthüllung des Reiterstandbildes Wilhelms I. in Göttingen eintreffen.

Dem Bundesrathe liegt ein Antrag des Reichsamts des Innern vor, die Zahl der stellvertretenden nichtstimmigen Mitglieder des Reichsversicherungsamtes von fünf auf sechs zu erhöhen. Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Berufsvereinstages hat beschlossen, den Bundesrat zu drängen, diesem Antrage nicht zuzustimmen, da die vorgeschlagene Zahl nach den bisherigen Erfahrungen dem Bedürfnisse bei weitem nicht entspricht und es bei der Ueberlastung der Mitglieder schon jetzt kaum möglich ist, geeignete Bewerber für die Besetzung der Stellen zu finden. Thatsächlich hat die bisherige Mitgliederzahl nicht im entferntesten für die zu bewältigende Thätigkeit ausgereicht.

Der Aufnahmezusatzungs in die Centrumsfraktion, so äußerte Abg. Jannale in einer Versammlung der Centrumpartei in Hamm, würde nichts entgegen. Doch müßte zuvor der Widerruf von Seiten des Herrn Zusatzungs in betreff seiner Auslassung von einem linken und einem rechten Flügel des Centrums erfolgen. Hoffentlich würde eine Einigung statt.

Zum Bau des Elbe-Trave-Canals hat der Reichstag zu Radeburg nach langer Debatte den Antrag des Grafen Bernstorff, die von Preußen geforderte Summe von 600 000 Mk. zu bewilligen, angenommen.

Der bisherige württembergische Gesandte beim russischen Hofe, Freiherr v. Barnbüler, wird, nachdem dieser Posten aufgehoben wurde, Petersburg demnächst verlassen.

Dem Vorsitzenden des Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten hat der Staatssekretär des Reichspostamts, v. Stephan, die Mittheilung machen lassen, daß der Verband amtlich anerkannt wird, sobald sich letzterer von dem Gründer und eigentlichen Leiter des Verbandes, dem früheren Postassistenten Junst, löst. Der Verband geht auf diesen Vorschlag nicht ein.

Der stellvertretende Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Herr von Schele, hat, wie der „R. Ztg.“ aus Dar-es-Salaam in Uebereinstimmung mit sonstigen Berichten geschrieben wird, von seiner Reise nach Wapua, die er mit keineswegs hohen Erwartungen antrat, im Ganzen einen sehr vorthelhaften Eindruck empfangen. Der Gesamteindruck ging dahin, daß selbst dieser von der Natur am meisten vernachlässigte Theil von Deutsch-Ostafrika entschieden eine Zukunft habe, allerdings unter zwei Voraussetzungen, die heute noch nicht zutreffen: erstens Sicherheit des Lebens und des Eigentums, zweitens Absatz für die Erzeugnisse.

Der Schweizer Bundesrath wandte sich nach Berlin um einen zuverlässigen Bericht darüber, ob der deutsche Kaiser incognito oder officiell durch die Schweiz reise, damit in letzterem Fall rechtzeitig die nöthigen Vorbereitungen für den officiellen Empfang getroffen werden können. Man glaubt hier, der Kaiser werde die Schweiz erst bei der Rückreise berühren.

Die Arbeiten der internationalen Sanitätsconferenz dürften in Kürze vollendet sein. Daß die erste von den drei niedergelegten Commissionen, welche sich mehr mit allgemeinen Fragen zu beschäftigen hatte, ihre Aufgabe abgeschlossen habe, wurde vor einigen Tagen gemeldet. Nunmehr hat, wie wir hören, auch die zweite Abtheilung, welche eine größere Anzahl von Einzelfragen, die speciell den Landverkehr und die Marinequarantäne betrafen, zu erörtern hatte, ihre Arbeiten erledigt. Es handelt sich im Weiteren nur noch im Wesentlichen darum, das gesammte Material zu sichten und in zweckentsprechender Form zusammenzustellen.

Die „Post. Ztg.“ äußert sich jetzt über die Stellung ihrer Partei zur Regierung und zur Militärvorlage in ähnlicher Weise wie es kürzlich der Abg. Dr. Barth nach der Wiener „Deutschen Ztg.“ gethan haben soll, die aber von Dr. Barth selbst bestritten wird. Die „Post. Ztg.“ schreibt nämlich: Sicherlich ist die politische Lage so widerspruchsvoll wie kaum je zuvor. Der Reichskanzler kann sich in der Militärvorlage nur auf eine Partei stützen, die seine Vorlage heftig bekämpft hat und heute auch nur widerwillig annimmt, im Uebri- en aber keinen schärferen Wunsch hegt, als ihn zu stürzen, und er kämpft theilweise gegen politische Gruppen, die ihm in wichtigen Streitfragen Unterstützung leisten und keinen Anlaß sehen, von einem Kanzlerwechsel Vortheile zu erhoffen. Aber nicht die Parteien haben diese Lage geschaffen und nicht an ihnen ist es, einen Ausweg aus diesem Wirrwahl zu suchen — unter Aufopferung ihrer Ueberzeugung.

Zu der in industriellen und wirtschaftlichen Kreisen sehr lebhaft interessirenden Angelegenheit der deutsch-russischen Zollvertrags-Verhandlungen schreibt man von der Kema, daß kurz vor der Rückreise des Reichsamtspräsidenten Grafen Schmaloff von Petersburg nach Berlin nochmals eine Sitzung des mit der Prüfung der deutschen Vorschläge betrauten Ausschusses stattgefunden habe. Diese Sitzung war von langer Dauer, und man nimmt daher an, daß sie den Zweck hatte, die russische Antwort auf die letzte deutsche Note fertigzustellen, damit Graf Schmaloff sie gleich nach seiner Rückkehr nach der deutschen Reichshauptstadt übergebe. Das ist indessen bisher noch nicht geschehen. Die Berliner Börse hat hieraus bereits ungünstige Schlüsse gezogen und sogar schon von einem

Scheitern der Verhandlungen gesprochen. Dazu liegt nach weiteren Mittheilungen von orientirtester Seite jedoch kein ausreichender Grund vor. Abgesehen davon, daß Graf Schmaloff noch immer im auswärtigen Amte zu Berlin die Antwort seiner Regierung überreichen kann, da er erst am zweiten Feiertage dortselbst eingetroffen ist, würde das vorläufige Ausbleiben der russischen Antwort auch sonst nicht notwendigerweise einen ungünstigen Schluß auf den Stand der Handelsvertrags-Verhandlungen nahelegen. Der Zar weiß befänglich fern in der Krim, und er ist, wie in allen auswärtigen Angelegenheiten Russlands, so auch in dieser, die allein maßgebende und entscheidende Instanz, ohne welche endgiltige Entschlüsse nicht erfolgen können.

Frankreich. Im Ministerrath theilte der Minister des Aeußeren Dorelle mit, daß die Regierung von Columbia eine Verlängerung von zwanzig Monaten für die französische Concession zum Bau eines Panama-Canals zugestanden habe. — Nun kann also der Panama-Schwindel von neuem losgehen!

Von dem neuen französischen Ministerium sagt der „Radical“ sehr hübsch: „Was würde man von einem Manne sagen, welcher Euch folgendes erzählte: Gestern habe ich Veränderung in meinem Hause vorgenommen. Der Koch habe ich die Wäsche anvertraut; mein Cassirer wird in Zukunft den Koch spielen. Die Cassie werde ich meinem Kammermädchen anvertrauen, welche mir meine Hemden ganz vorzüglich säumte. Mein Gärtner übernimmt die Correspondenz; der Kutcher wird den Keller besorgen, und so hoffe ich, daß Alles besser gehen wird.“ So liegt der Fall ganz genau beim gegenwärtigen Cabinetswechsel! Von dem neuen Minister ist Poincaré erst 32 Jahre alt; er ist Advokat, gemäßigter Republikaner und schon seit fünf Jahren Deputirter; er beschäftigte sich zumeist mit Finanzfragen und war Generalberichterstatter für das letzte Budget, hat aber gleichwohl jetzt das Portefeuille des Unterrichts übernommen. Handelsminister Terrier ist ein Mann von 38 Jahren, er ist Radicaler und energischer Schutzjäger; der Kammer gehört er erst seit zwei Jahren an; er war früher Steuerkontroleur, dann Journalist und leitete als solcher längere Zeit ein Provinzialblatt. Justizminister Guerin, seit zwei Jahren Senator, war bisher Advokat in der Provinz, er ist gemäßigter Republikaner. Das Ministerium Dupuy ist in der Zahl der Ministerien der dritten Republik das dreifache und das achte, das der Präsident Carnot gebildet hat. Das einunddreißigste Ministerium steht aber schon vor der Thür. Der „kommende Mann“ ist und bleibt Constans, und Carnot wird sich schließlich doch an ihn wenden müssen, wenn er der parlamentarischen Anarchie ein Ziel setzen und eine dauerhafte und zielbewußte Regierung der starken Hand schaffen will.

Oesterreich-Ungarn. Zum deutsch-österreichischen Ausgleich, einer fast schon begrabten geglaubten Gründung des Ministerpräsidenten Taaffe, kommt nach langer Pause wieder einmal eine Thätigkeit über die Thätigkeit der Bezirksabgrenzungskommission. Wie aus Prag gemeldet wird, beschloß die genannte Commission einstimmig die Ausscheidung der böhmischen Bezirke Loun, Kibohowitz und Rumburg von den deutschen Kreisgerichten Leitmeritz und Brück, sowie die Zuweisung derselben zu dem neu zu errichtenden Kreisgerichte Schlan, dem neun Bezirke mit 337 Gemeinden und 254 383 Einwohnern, worunter 2063 Deutsche sich befinden, angehören sollen.

England. Wie man aus London meldet, kommen in Irland jetzt übrigens auch gewaltthätige Ausschreitungen der Gegner der Homerule-Politik vor, welche den Thaten der Mondschneiler nichts nachgeben. So wurde, dem „H. T. B.“ zufolge, in Stewardstown, Grafschaft Tyrone, das Haus Mr. Mc. Carrys, des einzigen Katholiken im Orte, in die Luft gesprengt.

Orientalische Sprichwörter.

In einem kürzlich veröffentlichten Werke über den Mohammedanismus (Studies in Mohammedanism, by J. Pool, Westminster, A. Constable) findet sich ein Kapitel über die Sprichwörter der sich zum Islam bekennenden Völker, aus dem wir im nachfolgenden einiges mittheilen. — Ein arabisches Sprichwort lautet: „Almojen sind das Salz des Reichthums“ und ein anderes mit tiefem sozialem Sinn: „Wenn ich Herr bin und Du bist Herr, wer soll dann die Fiel treiben?“ Mit den Worten: „Du wirst mehr fliegen mit einem Eßel Honig, als mit einem Haß Eßig fangen“, soll wohl gesagt werden, daß man bei den meisten Menschen mehr mit Schmeicheleien als mit bitteren Wahrheiten erreicht, und in dem Sprichwort: „Halte Deinen Mantel ausgebreitet, wenn es Gold vom Himmel regnet“, liegt der weise Rath, alle günstigen Fügungen nicht undenkbar vorübergehen zu lassen. Zur Mildthätigkeit ermahnt das Sprichwort: „Erlaube die nächste Welt mit dieser, dann wirst Du beide gewinnen“. Widerspruch werden gewiß hier und dort die Worte hervorgerufen: „Von vier Dingen hat jeder Mensch mehr, als er weiß — von Sünden, Schulden, Jahren und Feinden“, aber wer möchte nicht die tiefe Lebenswahrheit anerkennen, die in dem Sprichwort ausgedrückt liegt: „Die ganze Welt ist zu eng für zwei Feinde“, und ebenso in den folgenden: „Nur nach fruchttragenden Blumen wirft man mit Steinen und Stöcken!“ Viel Lebensweisheit enthält auch das persische Sprichwort: „Einen Stein, der für die Mauer poßt, läßt man nicht auf der Straße liegen“. Auch unter den türkischen Sprichwörtern giebt es

einige, die es wohl verdienen, beherzigt zu werden, so z. B. das, welches behauptet: „Es giebt keinen besseren Beweisgrund, als das Schwert“, und auch wohl ein anderes mit dem Wortlaut: „Sobald Deine Karre umgeworfen ist, will Jedermann Dir den rechten Weg zeigen“. Selbstsüchtige und erniedrigende Schmeichelei wird treffend gekennzeichnet durch das Sprichwort: „Derjenige, welcher sich eines Hundes bedienen will, nennt ihn Herr Hund“. Mit den Worten: „Nicht dadurch, daß Du immer „Honig, Honig“ sagst, kommt Sühigkeit in Deinen Mund“ soll wohl ausgedrückt werden, daß es mehr als bloßer Wünsche bedarf, um sich die Annehmlichkeiten des Lebens zu erringen. Als treffend wird gewiß überall das türkische Sprichwort gelten: „Der ist der wahre Weise, welcher von aller Art Welt lernt“. — Die Mohammedaner Indiens brauchen den Vergleich mit ihren arabischen, persischen und türkischen Glaubensgenossen, was die Sprichwörter anbelangt, nicht zu scheuen. Wenn sie sagen: „Hänge deine Sorgen nicht an meinen Hals“, so bedeutet das wohl dasselbe, als wenn wir sagen: „Hilf dir selber“. In dem Ausspruch: „Der Faden folgt dem Pfad der Nadel“ können wir keine andere Meinung finden, als die, daß es Menschen giebt, die sich in ihrer Unselbstständigkeit blindlings an anderen Menschen in allem, was sie thun und treiben, ein Beispiel nehmen. Das weibliche Geschlecht hat keine Ursache, über die folgenden indisch-mohammedanischen Sprichwörter besonders erbaunt zu sein: „Wenn eine Frau schimpft, so erzittert die Erde“; „Lieber eine Nacht einsam an einem gefährlichen Ort verbringen, als einen Tag in einem Palast mit einer eifersüchtigen Frau“; „Fürchte ein böses Weib mehr, als einen bösen Mann“; „Allen Menschen wird zu bedenken gegeben: Ueber dein ungeprochenes Wort bist du Herr; das geprochene Wort aber ist dein Herr“. Eines der schönsten von allen Sprichwörtern, welche die Mohammedaner Indiens im Munde führen, ist wohl: „Der Sankelbaum macht die Art, die ihn säßt, wohlriechend“; es liegt unzweifelhaft die Mahnung darin, Böses mit Gutem zu vergelten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

vom 7. April 1893.

Berlin. Ahlwardt übersandte den Morgenblättern eine Erklärung, in welcher er kategorisch dementirt, von dem Richterhatter der „Deutschen Ztg.“ in Wien interviewt worden zu sein. Gleichzeitig stellt Ahlwardt in Abrede auf einer Versammlung in Gohlis den Ausdruck gebraucht zu haben, die Mutter des Centrums sei eine Judentochter. — Wie wir erfahren, dankte Fürst Bismarck für das Gratulations-schreiben des Großherzogs von Weimar, der dem Fürsten auch die goldene Medaille verlieh, die im letzten Herbst zur Erinnerung an die goldene Hochzeitfeier auf seine Betanlassung geprägt worden war. — Wie der „Vorwärts“ mittheilt, erfolgt die sozialistische Parteikonferenz in Hinblick auf eine event. Reichstagsauflösung diesmal früher als sonst, nämlich am 7. Mai. — Wie die „Kreuzzeitung“ mittheilen kann, soll das Antisclaverei-Comitee seine Lage jetzt, nachdem die Wismanische Dampferunternehmung aus dem Thätigkeitsbereich des Comitees ausgeschlossen ist, für viel günstiger halten, als vorher, und nicht an Auflösung denken. — Vor dem Ehrengericht der Anwaltskammer sind gestern gegen den Rechtsanwält Hertwig aus Charlottenburg das ehrengerichtliche Verfahren wegen der bekannten Vorkommnisse in dem „Judenfintenprozeß“ statt, in welchem Rechtsanwält Hertwig als Verteidiger des Angeklagten Rectors Ahlwardt fungirt hatte. Der Gerichtshof erkannte auf einen „Verweis“, indem er die Beleidigungen des Gerichtshofes und der militärischen Sachverständigen für erwiesen erachtete, andererseits aber auch den schon vom Staatsanwalt hervorgehobenen, in der damaligen Erregung des Angeklagten liegenden Milderungsgründen Rechnung trug.

† Wien. In Güttenberg wurde bei der Sprengung in einem Steinbruch ein mächtiges Steinofenlager von vorzüglicher Qualität entbedt.

† Venedig. Die „Gazetta di Venetia“ meldet, daß bei dem Erdbeben in der Stadt Malatia in Mesopotamien 2885 Häuser total zerstört wurden und 5690 unbewohnbar sind. Alle Moscheen und Kirchen sind verwüstet, 800 Magazine gleichen einem Trümmerhaufen. Es sind 130 Personen umgekommen.

† London. Von San Francisco wird mitgetheilt, daß die dortige Polizei 6 Teilnehmer an einem Dynamitattentat, welches gegen die im Hafen liegenden Dampfer geplant war, verhaftet hat. Die Untersuchungen werden in ausgedehnter Weise fortgesetzt.

† Petersburg. Aus dem Gouvernement Rijeß wird ein guter Stand der Winterseeten gemeldet. Es sollen in Westeuropa amtliche Agenturen bezugs Beförderung des russischen Getreidetransportes dorthin begründet werden.

Landw. Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Laut Bekanntmachung zahlt diese Anstalt auf das für die Feuerversicherung sehr ungünstig verlaufene Jahr 1892 wiederum 15 % Dividende an ihre berechtigten Versicherten aus. Es sind dazu Mark 42 000 erforderlich, während der aus dem Geschäft und den Fondverträgen erzielte Ueberschuß Mark 83 267.85 betrug. Im laufenden Jahre ist schon wieder wesentlicher Geschäftszuwachs und gleichzeitig eine erfreuliche Abnahme der Schäden zu verzeichnen.

Vermischtes.
 Ein weiblicher Soldat. Vor kurzem, so berichtet die „Türkische Korresp.“, wurde in Pristina durch einen Zufall die Entdeckung gemacht, daß in dem dort garnisonirenden 15. Regiment ein junges Mädchen Namens Hanto seit 3 1/2 Jahren unter dem Namen ihres Bruders Kali Redsched diente und durch besonders gute Führung sich auszeichnete. Ueber den im türkischen Heere unerhörten Fall, daß eine „Hanum“, eine Frauensperson, jahrelang unversehrt mit Männern zusammen gehaust hatte, wurde an den Sultan berichtet. Als dieser erfuhr, daß das junge Mädchen den kühnen Schritt gewagt hatte, ihm ihren Bruder, die einzige Stütze ihrer Mutter, vom Militärdienst freizuhalten, verlieh er ihr den Schefat-Orden 3. Klasse und eine lebenslängliche Pension von monatlich 5 türkischen Pfund. Natürlich wurde sie sofort heimgeschickt, und ihr Bruder blieb vom Dienst befreit.
 Eine besondere Freude wird dem Alt-Reichs-kanzler folgendes Glückwunschtelegramm der Mitglieder eines

Damenpensionats im Harzstädtchen Stolberg bereitet haben:
 „Stets heiter gelaunt und jung noch 27 Jahren,
 Politisch ganz harmlos und unerfahren,
 Den Haushalt zu lernen mit Eifer bedacht,
 Zu dessen Studium wir hierher gebracht,
 Heut in dem jubelnden Festgebraus
 Rufen auch wir begeistert aus:
 Der Kanzler hoch, der in deutschen Landen
 So meisterlich hauszuhalten verstanden!
 Gott schenk' ihm noch lange Gesundheit und Kraft,
 Der Ordnung in deutscher Küche geschäft!
 Dies widmet Dir aus waldumraushtem Städtchen
 Im Harzgebirg' ein Duzend junger Mädchen.“
 Ein Gesetz gegen das Rüssen. Ein Arzt in Ohio hat an das Parlament in Washington eine Petition gerichtet in der er ein strenges Gesetz gegen eine böse und schädliche Angewohnheit verlangt. Die Angewohnheit, ist — das Rüssen. Das ist eine „ungefunde und unreinliche Sache“, sagt er, „und eine befähigende Bedrohung der Ge-

sundheit.“ Und was sagt die Wissenschaft dazu? Die „New-Scientist“, die die Petitionen mit sehr ernster Miene bespricht, erklärt, daß sie sich dem strengen Manne aus Oh so vollkommen anschließt, wenn auch nicht gerade darin, e in Gesetz zu verlangen, so doch darin, daß eine Bewohnerschaft verlassen würde, die zu einem guten Theil die Uebertragung ansteckender Krankheiten verschuldet.“

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.
 Dom. Quasimodogeniti. Zeithain: Spätkirche 1/11 Uhr. Im Anschluß an dieselbe kirchliche Unterredung mit der confirmierten Jugend. Röderau: Frühkirche 8 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der 5. Woche 1/8 Uhr.

Kirchennachrichten für Glauchitz und Zschaiten.
 Quasimodogeniti. Glauchitz: Spätkirche 10 Uhr. Zschaiten: Frühkirche 8 Uhr.

Loewenstamm

in Meissen

offert bei größter Auswahl in ganz Sachsen und billigsten Preisen:
 Feine Herren-Anzüge von 10 bis 42 M.
 Feine Sommer-Heberzieher v. 9 bis 36 M.
 Feine Herren-Jaquets von 5 bis 20 M.
 Feine Herren-Hosen von 3 bis 18 M.
 Feine Knaben-Anzüge von 2 bis 15 M.

Bestellungen nach Maß ohne Preiserschöpfung in 12 Stunden.

Elegante Damen-Mäntel v. 4 1/2 bis 36 M.
 Elegante Damen-Jäckchen v. 2 1/2 bis 27 M.
 Elegante Capes von 6 bis 34 M.
 Elegante Mädchen-Jäckchen v. 2 bis 10 M.
 Elegante Mädchen-Mäntel v. 1 1/2 bis 15 M.

Sonntags v. 1/11 — 1/4 Uhr geöffnet.

S. Loewenstamm,
 Elbstraße.

Augenarzt Dr. Weller, Dresden, (Weissenhausstr.) ist (auch f. Sehkr. u. Halsleiden, künstl. Augen) Sonntag, 9. April Nachm. 3—6 Uhr in Niesä (Deutsch. Haus) z. spr.

Warnung!

Ich warne hiermit alle Diejenigen, welche gegen mich auf Unwahrheit beruhende Verleumdungen ausgesprochen haben, dieselben weiter zu verbreiten, da ich andernfalls alles gerichtlich belangen lassen werde. F. W. Hummitzsch.

Verloren auf dem Wege von Niesä nach Poppitz 1 Sack Riefamen. Der ehrliche Finder wird ersucht, sich in der Exped. d. Bl. zu melden.

Ein Logis mit Zubehör ist in Moritz zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. Näheres bei

C. F. Seurig in Gröbitz.

Den 1. Juni ist eine Stube zu vermieten in Gröbitz 11b.

Ein größeres Logis ist zu vermieten, best. aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenz., Keller, 1. Oct. zu bez. besgl. ein Logis, best. aus 2 Stub., 1 Kam., Bodenz., Keller u. Speisekell. 1. Oct. zu beziehen. Emil Neider, Edel Schloß und Gartenstraße.

Zum baldigen Antritt wird ein Mädchen für Stubenarbeit und Kinder nach Auswärts gesucht. Bewerberinnen nicht unter 18 Jahren und mit guten Zeugnissen bittet man, sich zu melden bei Frau Raffe jun., Bahnhofstraße Niesä.

Zum ersten Mai a. c. suche ich ein ehrliches Dienstmädchen. Frau Kaufmann Damm, Bahnhofstraße 16.

Für ein 18jähriges Mädchen, in allen Hausarbeiten, sowie weibl. Handarbeiten bewandert, suche ich in besserer Familie Stellung per 1. Mai. Stellen, wo das junge Mädchen direkt mit oder bei der Hausfrau arbeitet und dieser unterstellt ist, bevorzugt. Offerten an die Anbahnung von Th. Faughänel, Weidnitz erbeten.

Ein gebildetes Mädchen, Gutsherrstochter, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, sucht Stellung als Wirtschaftlerin auf einem Rittergute oder größeren Landgute. Gefährte Verfassungen werden gebeten, welche Adressen unter K. D. 200 postlagernd Zschöpa zu senden.

Winter & Reichow

Landwirthschaftl. Maschinenhandlung und Reparatur-Werkstatt
 RIESA, Wettinerstr. 26, vis-à-vis Hotel Münch

empfehlen die berühmten Saxonia-Drills, Schlör-Patent, Düngerstreuer, ferner die einzig bewährten Bergedorfer Milch-Separatoren, Dampfmaschinen, Locomobilen, Göpel-Dreschmaschinen, echt Laack'sche Acker- und Wieseneggen, echt Sack'sche Pflüge, Anhäufel, Kartoffelfurchenzieher, Furchenigel, sowie alle übrigen Maschinen.

Groß-Reservetheil-Lager zu Sack'schen Pflügen.

Reeller Ausverkauf!

Wegen bevorstehendem Umbau meiner Geschäfts-Localitäten stelle ich, um Platz zu gewinnen, folgende nachverzeichnete Artikel zum Ausverkauf. Ich offerire

als ganz besonders preiswerth:

Reintollene Kleiderstoffe, Lama- und Rockflanelle, Elsfässer Blousebartheute, Blandruds, Madapolames, Satins, Kleider-Rattune zc. Ferner empfehle ich

weit unter Kostenpreis

Tricot-Tailen und Blousen, Varchent- und Rattun-Blousen, Varchent-Kinderkleidchen, Schwarze Schürzen, Wirtschaftsschürzen, Tendelschürzen, Kinderschürzen, Unterröcke, Hütschen, Stickereien zc.

Wollene und baumwollene Strickgarne.

Frauen- und Kinderstrümpfe. — Kindertagendecken, Bettdecken, Steppdecken, Reisdecken zc. Normal- und Varchent-Heimden, Gummi-Wäsche, Chales und Kopftücher.

Reister von Bettzeugen und Heimden gebe ich zu wesentlich herabgesetzten Preisen ab.

Ich empfehle diese selten günstige Gelegenheit einer gefl. Berücksichtigung und zeichne hochachtungsvoll

Ernst Müller,

Hauptstrasse 29, gegenüber der Apotheke.

Ein junger vermöglicher Mann

(Mitte 20er), sucht in einem Gasthof oder besserem Restaurant einzuküchen. Junge Wirtstochter im Alter von 20—25 Jahren werden gebeten, Briefe (wenn möglich mit Photographie) bis zum 13. d. M. unter Chiffre G. A. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Heiraths-Gesuch.

Für meinen Freund, selb. ständiger Kaufmann, 31 Jahre alt, (Wittwer und Vater von 3 wohlgezogenen Kindern) von angenehmem Aussehen, mit liebendwürdigem, ehrenhaften Charakter und jährlichem Einkommen von 8000 M. suche ich passende

Heirathsanträge.

Ich bin nicht Vermittler und lehne Offerten von solchen ab, dagegen werden Vorschläge resp. Annäherungen, jedoch nur auf streng reeller Basis, durch Verwandte dankend angenommen. Vermögen wird sichergestellt. Discretion Ehrensache. Gest. Nachrichten mit ausführlichen Angaben und möglichst mit Photographie sub. X 242 an Rudolf Woffe, Chemnitz erbeten.

Phönix-Pomade
 ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübert. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Büchse 1 u. 2 M.
 Gebr. Hoppe, Berlin SW. Ad.-Anz.-Laboratorium und Parfümerie-fabrik. Zu haben in Niesä bei Paul Blumenschein, Briefz. in Zschöpa bei C. Klings.

Maculatur
 zu verkaufen in der Expedition d. Bl.